

# Kunstaussstellung zum Urwaldspital Lambarene

Unter dem Titel «Die Werte des Friedens stärken» stellt der Thurgauer Künstler Urs Knoblauch Werke zum 100-Jahr-Jubiläum von Albert Schweitzers Urwaldspital im Ulrich Bräker-saal aus.

Peter Köpfer

**Bazenheid** – 1913 legte ein Elsässer Philosoph, Musiker, Theologe und Arzt den Grundstein für ein Spital am Ogo-we-Fluss, mitten im Dschungel des heutigen Staates Gabun. Daraus entstand ein Fanal, das Urwaldspital in Lambarene, das für die europäische Entwicklungshilfe und ihren Geist wegweisend war. Sein Gründer, Albert Schweitzer, bekämpfte dort mit seinem Wirken nicht nur die damals grassierende Schlafkrankheit und den Aussatz, sondern auch Egoismus, Nationalismus, Kriegstreiberei und die Atombombe. Für sein Wirken erlangte er zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, unter anderem auch den Friedens-Nobelpreis. Heute kennt die junge Generation den Namen kaum mehr. Dabei stammt der Elsässer Albert Schweitzer, wie er selbst in einem Brief ausführte, den Urs Knoblauch zitierte, von Vorfahren ab, die früher im Toggenburg beheimatet waren.

## Pädagoge und Künstler

Konzeptkünstler Urs Knoblauch weiss, wovon er spricht. Er war während vieler Jahre hauptamtlicher Kunstpädagoge am traditionsreichen Stadt-



Der Künstler Urs Knoblauch mit seiner Frau Lene, welche an Konzept und Aufbau der Ausstellung mitbeteiligt war.

zürcher Literargymnasium Rämibühl. Unter seiner Führung entstanden dort viele Projekte, welche die Schülerinnen und Schüler zum eigenen Weiterforschen und Entdecken anregten. «Das Interesse an der Welt ist wichtig» sagt der Künstler und Pädagoge. Unter seiner Anregung wurde «seine» Schule zur Unesco-Schule und arbeiteten die Schülerinnen und Schüler unter anderem an einer Broschüre mit dem Titel «Nahrung, Bildung und Gesundheit für alle», welche sich wie ein Grundlagenwerk zur schweizerischen Entwicklungshilfe liest.

Die Schüler lieferten dazu kolorierte Linolschnitte, von denen einige in der Ausstellung zu sehen sind. Die jungen Leute begeisterten sich für dieses Thema, so dass einige als Maturandinnen

und Maturanden zur Vernissage der Ausstellung ihres ehemaligen Lehrers, welche vor einem Monat im Kantons-spital Frauenfeld gezeigt wurde, eine Eigenkomposition schrieben und bei dieser Gelegenheit aufführten. Mithilfe von Mischpult, Bongos, einem Alphorn, Violinen und Klavier intonierten sie «Bach meets Africa» und verbanden damit afrikanische Musik mit europäischer Klassik. Zeitweise meinte der Zuhörer dabei das Rauschen eines grossen Flusses, die Schreie exotischer Vögel und Dr. Schweitzers Orgelspiel aus einem der Spital-Pavillons zu hören. Wie Jürg Aeschlimann, Präsident der organisierenden Stiftung Psychologische Lehr- und Beratungsstelle, ausführte, wird diese Produktion am Sonntag, 12. Mai anlässlich einer Film-

präsentation zur Ausstellung zu hören sein.

## Sich nicht einlullen lassen

Mit Bezug auf Albert Schweitzers Konzept der «Ehrfucht vor dem Leben» fordert Urs Knoblauch dazu auf, genau hinzuhören, wenn jemand den Begriff «Frieden» im Munde führt. Heute werde mit diesem Begriff sogar noch der Krieg legitimiert, etwa wenn Politiker oder Militärs von militärischen «Friedenseinsätzen» reden und damit die blutige Realität schönreden, mit der solche Einsätze einhergehen. Albert Schweitzer habe dem gegenüber immer ganz klar vertreten, was zum Begriff Frieden gehöre: Ehrlichkeit, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft, Rück-

sichtnahme und Dankbarkeit.

Die vielschichtige Einführung in das ausgestellte Werk wurde mit grossem Interesse verfolgt. Beim anschließenden Aperitif verweilten zahlreiche Gäste noch lange in Gruppen vor und zwischen den anregenden Werken und diskutierten. Das war, wie der Künstler im Gespräch ausführte, für ihn das Schönste, was er sich wünschen konnte.

Die Ausstellung ist bis und mit zum Pfingstmontag jeweils an Samstagen durchgehend von 9.30 bis 18 geöffnet, an Sonntagen von 11 bis 18. An den Sonntagen vom 5. Mai und 19. Mai findet jeweils um 16 Uhr eine Führung durch den Künstler statt. Am Sonntag 12. Mai ist um 16 Uhr der erwähnte Film mit der Darbietung der jungen Musiker zu sehen. ■



Die zentrale Installation zum «bonum commune», dem Allgemeingut.